

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 97.

26. November 1862

Marktberichte.

Elbing. Zu dem fortwährenden Frost, welcher die Gewässer mit Eis belegt hat, gesellte sich etwas, aber nur erst wenig Schnee. Die Zufuhren von Getreide waren recht ansehnlich. Preise etwas niedriger. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125 — 135 pfd., 70 — 84 Sgr., abfallende Sorten 60 — 68 Sgr. Roggen 46 — 52 Sgr. Gerste, große 33 — 42 Sgr., kleine 31 — 37 Sgr. Hafer 20 — 25 Sgr. Erbsen, weiße 45 — 52 Sgr., graue 46 — 55 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

Danzig. Die Schiffahrt ist als geschlossen anzusehen. Die Stimmung an unserer Kornbörsen war, in Folge der ferner entmuthigenden Berichte des Auslands, sehr matt, der Umsatz an Weizen betrug ca. 500 Last, meistens zur Completirung im Laden begriffener Schiffe; Preise ferner gewichen. Bahnpreise bei starker Zufuhr: Weizen 73 — 90, Roggen 48 — 53, Gerste 38 — 46, Hafer 24 — 27, Erbsen 50 — 54 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

Königsberg. Der Schluss der Schiffahrt hat das ohnehin schwache Getreide-Geschäft nun vollends gehemmt und beschränkt sich die Umsatz in letzter Woche auf wenige Posten zu ferner gedrückten Preisen. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 65 — 80, Roggen 45 — 55, Gerste 35 — 42, Hafer 20 — 28, Erbsen, weiße 50 — 57, graue 50 — 60 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

Zur Situation.

Die in jüngster Zeit sehr wesentlich fortschreitende Entwicklung der auswärtigen Verhältnisse macht es wohl nötig, sich einmal von dem lauten inneren Streit ab, jenen zuzuwenden. In der italienischen Frage steht zur Zeit noch Alles in Frage; sie bleibt vorläufig das offene Feld für die Politik der Großmächte, um sich, je nach den anderen Stellungen und Interessen, zu vereinigen oder zu bekämpfen, und wenn die von L. Napoleon inspirierte Pariser „France“ so eben versichert: Preußen und Russland hätten sich der Politiik Frankreichs in Bezug auf die römische Frage angeschlossen; so ginge die Bedeutung eines solchen Anschlusses weit über Rom und Italien hinaus und griffe unfehlbar zunächst ein in die orientalische Frage, welche durch die Revolution in Griechenland und den Zustand des türkischen Sultans in den nächsten Vordergrund getreten ist. Hinter einem Aneinanderschließen Preußens, Russlands und Frankreichs in der römischen Frage stände unmittelbar das gemeinsame Auftreten dieser Mächte gegen England, und dem Anschein nach auch gegen Österreich, in der orientalischen Frage. Die Katastrophe in Griechenland, welche England auszubeuten sich anschickt, hat den schon lange sich vorbereitenden Bruch der westmächtlichen Allianz gereift, und die nun sich zur Entscheidung herandrängende Frage über Sein oder Nichtsein des osmanischen Reiches in Europa drängt zugleich die unmittelbar beteiligten Mächte zu den für eine Entscheidung dieser Frage in ihrem Interesse erforderlichen Allianzen. — Preußen ist die einzige bei dieser Frage nicht unmittelbar beteiligte Großmacht; seine Allianz wiegt deshalb in dieser Frage am schwersten. Die orientalische Frage aber ist für Preußen: die Schleswig-Holstein'sche Frage. Das weiss England sehr wohl, und deshalb die plötzliche wunderbare Schwenkung des englischen Kabinetts zu Gunsten Preußens und gegen Dänemark. Wenn, wie die „France“ uns sagt, Europa die Augen nicht zu dem verschließen kann, was in Griechenland vorgeht, so haben wir nur die „France“ zu fragen: Welche Vortheile erwachsen für Preußen daraus, wenn es die Augen aufstutzt? Und wenn England mit seiner Note an Dänemark schon deutlicher auf den Kern der orientalischen Frage für Preußen hindeutet; so haben wir England zu fragen: Welche Vortheile für uns daraus erfolgen, wenn wir die Augen zu drücken? — Wir lassen im Übrigen nun weiter ein Blatt sprechen, von dem man glaubt, daß es dem Verständnis der Intentionen unseres jetzigen Ministerpräsidenten nahe steht.

Dänemark ist ein Staat, der langsam seinem Ende entgegensteht, der die Berechtigung seiner Christen schon lange verloren hat. Und indem wir diese Worte aussprechen, halten wir es für besser, wenn man sich in Deutschland endlich auch in weiteren Kreisen daran gewöhnt, die schleswig-holstein'sche Frage bei ihrem rechten Namen, der dänischen Frage, zu nennen, und wenn man an die Stelle der Sympathie, welche bisher das Hauptthema bei der Sache war, endlich einmal den Interesse setzt, das staatliche Interesse, welches Deutschland daran hat, Preußen in den Westen, wenn auch einstweilen nur der Herzogthümer, zu setzen. Mit diesen Ansichten kommt man ohnehin nicht in den elendlichen Widerspruch, das Nationalitätsprinzip an der Eider hoch zu halten und es an der Weichsel zu bekämpfen. Und wenn wir diesen vernünftigen Weg schon früher eingeslagen hätten, wenn wir nicht die schleswig-holstein'sche Frage stets mit der bekannten sentimentalitätsprinzipiell angestrichen dem Volke gezeigt hätten; — wenn man diesem Volke die Interesse des preußischen Staates klar gemacht, so wölkten wir doch einmal sehen, mit welchen Gründen die Majorität des Abgeordnetenhauses ihr letztes Votum hinsichtlich der preußischen Marine gezeichnet hätte. Denn wie ganz anders gestaltet sich die Frage, und wie unendlich würde sich unsere politische Situation verändern, wenn man die Dinge von dieser Seite aus zu betrachten sich gewöhnt hätte. — Der preußische Soldat ist zwar an's Gehorchen gewöhnt und wird seine Schuldigkeit thun, überall wohin ihn des Königs Befehl kommandirt. Aber wir meinen, es macht auf unsere Grenadiere einen weniger stolzen Eindruck, wenn man ihnen sagt, daß es sich nur darum handelt, einen gemasregelten Pastor wieder in seine Pfarre einzusetzen, oder einem Schulmeister beizukommen, weil derselbe seinen Schulkindern nicht hat dänisch lehren wollen; — als wenn man ihnen die dänische Frage von der anderen Seite zeigt, wo es sich darum handelt, neben dem Pastor und dem Schulmeister auch dem Könige und dem Vaterlande ein paar schöne Provinzen zu gewinnen. Und das Preußische Volk in allen seinen Bestandtheilen, dem man es klar gemacht, daß wir, um das Erbtheil des großen Friedrich und die Errungenheiten von 1815 zu erhalten, und um Preußen zu einer wirklichen Großmacht zu machen, das Meer haben müssen, — den Ocean, der mit dem Pulschlag seiner Wogen Reichtum und nationale Kraft den Adern eines jeden Staates zuführt, dieses Volk würde aus seiner nebstolzen Gefühlspolitik zu einem viel ernsteren, viel praktischeren Studium seiner wahren Interessen zurückgeführt werden. — Und im übrigen Deutschland würde man ebenfalls mit leichter Weise begreifen, welche indirekten Vortheile des Friedens und des Krieges für die übrigen deutschen Stämme daraus entspringen, wenn des norddeutschen Großstaates Adler seine Fittige über Deutschlands Küsten und über die deutschen Stammesgenossen jenseits des Oceans schützend ausbreitet; — und es würde vielen Leuten in den deutschen Kleinstaaten ein Stein vom Herzen fallen, wenn sie, auf zwei Menschenalter hinaus und mehr, Preußen mit der Konsolidirung seiner erlangten Vortheile dort oben beschäftigt seien, mit der Mehrung derselben, mit dem Ausbau seiner Flotte, mit einem Worte mit einem Unternehmen, dessen gewaltige Ausdehnung mit jedem Jahre wachsen wird. Und diese Leute werden daher die Eifrigsten sein, uns zu helfen. — Und Österreich? — Nun, wenn wir einmal ein klares, bestimmtes, männliches Wort mit Wien reden, die Eifrigtheiten bei Seite seien, und vor Allem, wenn wir gegenseitig — in Berlin und in Wien — begreifen, daß ein starkes Preußen eine Stütze für Österreich, ein starkes Österreich eine Stütze für Preußen, so werden wir auch Österreich zu unserem Unternehmen auf unserer Seite haben. — Es würde sich dann nur darum handeln, den günstigen Augenblick abzuwarten, wo wir der Unterstützung einer und der Gebundenheit der anderen Großmächte sicher sind, um dann mit fester Hand in die Geschichte hineinzugeisen, und ihr ein Ende zu machen, oder vielmehr den Anfang zum Ende. Und auf diesen Augenblick das preußische und deutsche Volk vorzubereiten, es über seine Interessen auszuklären, die Gefühlspolitik über Bord zu werfen, das scheint uns die große und schöne Aufgabe, welche jetzt die Presse und alle diejenigen Männer zu lösen haben, denen eine Einwirkung auf die öffentliche Meinung gestaltet ist.

Preußen.

Berlin. Am 21. d. empfing Se. Majestät der König die Deputation des Landtages der Provinz Brandenburg. Der Landtags-Marschall Graf v. Arnim-Bonzenburg leitete die Übereichung der Adresse mit einer Ansprache ein, in der es heißt: . . . Die Vertreter jener alten Grenzmark . . . der Marken, die seit fast fünf Jahrhunderten unter dem Scepter Ew. Königl. Majestät vorfahren alle guten und bösen Tage mit ihnen theilten . . . sie alle fühlen, was es heißt: mitten im Wechsel der Zeiten, mitten im Kampfe der Gemüther und Interessen, mitten in den Leidenschaften

der Parteien ein festes Königthum, wurzelnd in dem Willen Gottes, zu besitzen, — ein festes Königthum, das nicht zu werben braucht um den Beifall der Menge, sondern sicher dasucht, wenn es forscht nach Recht und Gerechtigkeit, wenn es strebt nach Gottes Ordnung auf Erden, ein Königthum, das sich bewußt ist, daß, wenn es diese Ordnung mit fester Hand aufrecht hält und fördert, ihm der Dankesgegen aller Guten, wenn nicht in der Gegenwart, doch in der Zukunft, in der Geschichte — zufallen wird." — Se. Majestät erwiederte darauf folgendes:

Empfangen Sie Meinen aufrichtigen Dank für den erneuten Ausdruck Ihrer Treue und Hingabe, welche anzusprechen Sie sowohl in den dargelegten Gründen, als auch in der ganzen geschichtlichen Entwicklung dieser Provinz reiche Veranlassung und volle Berechtigung finden könnten. Wiewohl Ich Mich von der altbewährten Gesinnung der Stände selcher Gefühle unter allen Umständen versichert halte, so haben Sie doch mit Recht geglaubt, daß es Meinem Herzen wohl thun würde, den Ausdruck derselben unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf's Neue auch von Ihnen zu vernehmen. — Die jetzige Zeit ist für Mich eine betrübende, weil Ich erfahren mußte, daß Meine besten und redlichsten Absichten zum Wohle und zur Wehrhaftigkeit Meines Landes und Volkes so vielfach verkannt und mißdeutet werden. Ich gebe Mich aber der Hoffnung hin, daß der alte Friede und das alte Vertrauen wieder bei uns einkehren werden. Dazu ist nötig, daß Meine landesväterlichen Absichten überall richtig aufgefaßt werden. Ich bin gewiß, daß hierzu auch Sie, die Sie alle Stände vertreten und die Sie Mir Ihre Treue in so warmer Weise ausgesprochen haben, nach Kräften beitragen, und Mir dadurch beweisen werden, daß Sie Mich auf dem Wege des Fortschritts, wie Ich ihn versiehe, unterstützen wollen. — Indem Ich Ihnen nochmals aufrichtig danke, schließe Ich mit dem Wunsche, daß Gott diese Provinz und Mein ganzes Land und Volk segnen möge!

— An die Deputationen, welche am 13. d. Ms. die Ehre eines Empfangs bei Se. Majestät dem Könige hatten, geruhete Seine Majestät die nachfolgende Ansprache zu halten:

„Ich danke Ihnen für die Gefühle, die Sie im Namen der Vielen, von denen Sie hergesandt, ausgesprochen haben. Alle Ihre Ansprachen und Adressen, namentlich die umfassendste und wichtigste Adresse, welche der Graf v. Wartensleben vorgetragen hat, berühren den Hauptpunkt, auf den es ankommt, die Armee-Neorganisation. Ich habe sie unternommen in der festesten Überzeugung, daß sie ein Segen für das Land sein wird, und ist dieselbe nach gewissenhaftester Prüfung getroffen und Mein eigenstes Werk. Sie haben Mir dafür Ihren Dank ausgesprochen und er thut Meinem Herzen wohl! Dankesworte hatte Ich eine lange Zeit nicht gehört! Auf einen Widerstand, wie er sich bei dieser Maßregel gesteigert hat, zu stoßen, konnte Ich nicht erwarten, am wenigsten gegen die Neorganisation selbst, höchstens in Bezug auf den Kostenpunkt; aber auch die Kosten werden die Kräfte des Landes nicht übersteigen. Nachdem Ich auf die Zuschlagssteuer verzichtet habe, ist seit Jahren keine Steuererhöhung eingetreten, und nur die von beiden Häusern angenommene Grundsteuer in Aussicht. Daher hoffe Ich, daß das Heilsame und Wohlthätige der Neorganisation immer mehr und mehr im Volke wird erkannt werden. Ich werde die Neorganisation aufrecht erhalten und nicht fallen lassen! Auch in anderer Beziehung bin Ich vielfach verkannt und sind Meine Worte missverstanden worden. Wir haben eine Verfassung, sie ist Mir von Meinem seligen Bruder überkommen, und Ich habe sie beschworen. Ich werde sie gewissenhaft halten, in dem Sinne, wie Ich das in Meinem Programm vom 8. November 1858 ausgesprochen habe. Aber

es kommt darauf an, mit der Verfassung auch zu regieren und das Wohl des Landes zu fördern. Dies muß in Preußen der Monarch thun. Die Landesvertretung soll Ihm durch ihre verfassungsmäßige Mitwirkung zur Gesetzgebung beistehen und helfen; nicht aber Seine Regierung lähmeln! Sorgen Sie dafür, daß Meine Absichten und die hier gesprochenen Worte im rechten Sinne im Lande bekannt werden. Es ist dies zwar unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht leicht, aber es wird Ihnen mit Gottes Hülfe gelingen, und dann wird sich auch, wie Ich hoffe, mit der Zeit Alles zum Guten wenden. Sie haben gesagt, in unverbrüchlicher Treue zu Mir stehen und Mir helfen zu wollen; sollte diese Hülfe nötig sein, dann werde Ich Sie rufen und Sie werden kommen!"

— Der "Preußische Volksverein" hat das Haus Wilhelmstraße No. 62. für 100,000 Thaler gekauft.

— Nach den neuesten Briefen unseres Kronprinclichen Paars aus Rom gedenkt dasselbe zum Weihnachtsfest nach Berlin zurückzukehren.

— (B. M. 3.) Das Gerücht von einer Einberufung des Landtages noch vor Ablauf dieses Jahres ist vollkommen unbegründet. Die Budgets für 1863 und 1864 werden in vollständiger Form vorgelegt werden. In Bezug auf die Kreisordnung erfährt man, daß der Minister des Innern nach den zu erwartenden Vorschlägen der Provinzial-Landtage einen vollständig neuen Entwurf ausarbeiten lassen und dem Landtage vorlegen will.

— In Köln stimmt bei der Vorwohl (zum Bürgermeisterposten) von 21 Stadtvorordneten 12 für Böckel, 7 für Rennen und 2 für Herrn v. Forckenbeck. Es heißt, daß man jetzt den Kämmerer Hagen aus Berlin ausspielen werde. (Volksztg.)

— Die Börse am 24. blieb sehr unthätig, Stimmen fest. Staatschuldscheine 90½, Pr. Rentenbriefe 99½.

Frankreich. Wie es heißt ist das ganze Mittelmeer-Geschwader nach der Levante beordert (um in Griechenland und der Türkei zur Stelle zu sein.) (Teleg.) Der "Const." erklärt das Gericht von einer zweiten Note wegen einer Vermittlung in Amerika für unbegründet. — Der Ton der französischen Presse wird England gegenüber immer bitterer.

Griechenland. In Athen haben sich zwei politische Klubs gebildet, welche die provisorische Regierung beherrschen. Der Terrorismus florirt. Daneben spielen die Intrigen der Wehrmächte. Vom 15. d. wurde aus Athen geschrieben: die Gesandten der Schutzmächte hätten von ihren Regierungen die Anzeige erhalten, daß dieselben gegenseitig die Verpflichtung erneuert hätten, Prinzen aus ihren Familien von der griechischen Thronfolge auszuschließen. Dagegen wird vom 22. aus Athen gemeldet, daß der dortige englische Gesandte, der über die Wahl des Prinzen Alfred zu Rathe gezogen worden, geantwortet habe, er wolle sich in die Wahlangelegenheit nicht mischen; die Griechen könnten frei wählen. Die Wahlen werden am 6. Dezember beginnen und am 10. zu Ende sein. Die Wahl des Prinzen Alfred von England hat viele Wahrscheinlichkeit. Derselbe wird Ende d. Ms. im Phäaus erwartet.

Händels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.) Hamburg, 24. Novbr. Weizen poco füllt, ab Auswärts Frühjahr auf letzte Forderungen gehalten. Roggen poco unverändert, ab Königsberg Frühjahr 76 gefordert, 75 zu machen. Del November 30 — 30½, Mai 29½. Kaffee füllt.

Amsterdam, 24. Novbr. Weizen füllt. Roggen poco gefragt, November flau, Frühjahr fest. Raps Apil 84½, Septbr. 76 nominell. Rübel Mai 47½, Septbr. 48½. London, 24. Novbr. Weizen war mehr gefragt, Malzgerste geringerer Gattung 1 Schilling billiger, Hafer ½ — 1 Schilling, bestes englisches Stadtmehl 4 Schillinge billiger. — Wetter schön, jedoch kalt.

Aus der Provinz.

Marienwerder. In Folge des Ausbruches der Kinderpest im Polen ist Seitens der hiesigen Regierung die Grenzsperre für Kindvieh alter Art, so wie mit gewissen Ausnahmen für Kinderhäute, Talg, Knochen etc. angeordnet worden. — Die Einführung von Schwarz- und Wollensieb darf nur in den Nebenzollämtern Leibnitz, Piezenica, Golub, Gurzno, Neu-Zielun und Pissakug erfolgen.

Piilkallen, 20. Novbr. Die "Königsberger Hartungsche Zeitung" schreibt nach der "Pr. Litt. Stg." Folgendes: "Gestern wurde hier ein sehr zahlreich besuchter Kreistag abgehalten, auf welchem unter Anderem auch die etatmäßige Ausgabe für das Kreisblatt zur Sprache kam. Bei dieser Gelegenheit sprach der Kreistag sein Mißfallen über den Abdruck der angeblich von Sr. Majestät dem Könige auf die Ergebenheits-Adressen ertheilten Antworten aus, weil dieselben in das Kreisblatt nicht hingehörten, und setzte einstimmig die Beslimmung fest, daß künftig in den amtlichen Theil des Kreisblattes nur wlich amtliche Bekanntmachungen eingerückt werden dürfen." — Ist die Sache wahr — was zu bezweifeln —, dann spricht sie überlaut.

Elbing. Heute beginnen endlich die lange ersehnten Vorstellungen auf unserem Theater. Herr Direktor Mittelhausen kommt, nach allen vorangegangenen Nachrichten, mit einer nicht nur vollständig organisierten und mit vorzülichen Kräften ausgestatteten, sondern auch vollkommen eingespielten Gesellschaft nach Elbing, und eben nur die hierzu erforderlichen Vorbereitungen haben sein Hierherkommen verzögert. Den hennach zu erwartenden trefflichen Leistungen der Gesellschaft wird die Anerkennung des Publikums sicher nicht fehlen.

— Am nächsten Dienstag, den 2. Dezember, wird im Stadtverordnetensaal die Loofung unter den 5 zur Aufnahme in die Convents-Knaben-Stiftung geeigneten Knaben um die bei derselben vakante Stelle stattfinden.

Schwurgericht in Elbing.

Den 21. November. 7. Fall. Wider die Arbeiter 1) Johann Grohwerk, 2) Gottfried Wegekind, 3) C. G. Grönke und 4) Jacob Michael Hennig, ad 1., 2. und 4. aus Thiergarth, ad 3. aus Gronswedt, wegen Raubes. — Am 3. Februar 1862 Nachts 12 Uhr wurde der Hofbeamte Janzen in Compenu, dessen Wohnhaus isoliert liegt und vom nächsten Hofe ca. 300 Schritte entfernt ist, durch das Gehell seines Stubenhundes geweckt. Er hörte einen Poltern im Hause und gleich darauf traten 4 Männer in seine Schlafstube. Der erste dieser Männer hatte das Gesicht mit Ruß bemalt, in der einen Hand ein Beil, in der anderen einen Knittel. Der zweite hatte in der einen Hand ein brennendes Licht, in der anderen einen Knittel und einen Spaten; die beiden letzten waren ebenfalls mit Knitteln bewaffnet. Der erste der Männer trat an das Bett des Janzen, hob drohend das Beil, und fragte, wo er das Geld und die Schlüssel habe. Auf die Antwort des Janzen, daß das Geld in der großen Stube im Kasten liege und nachdem er auch den Aufbewahrungsort der Schlüssel bezeichnet hatte, begaben sich 3 der Räuber in die große Stube, während der 4. bei Janzen Wache hielt. Die 3 ersten kamen bald zurück, durchsuchten nun die Schlafstube, den Boden und den Keller, und mußte Janzen ihnen auch den Ort bezeichnen, wo sich der Speck befand. Nachdem die Räuber ungefähr 1½ Stunden sich dort aufgehalten, entfernten sie sich mit den Worten: "Nun liegt ruhig, es bleiben 4 Mann Wache stehen." Als Alles ruhig geworden war, stand Janzen auf, und fand, daß die Räuber ihm 34 Thlr. baar, Schinken, Speck und Würste im Werthe von über 50 Thlr. geraubt hatten. Das Dienstmädchen des Janzen und dessen Knechte hatten von dem ganzen Vorfall nichts gehört und war die Thüre zur Kammer der Knechte mittelst eines starken Knittels von außen verriegelt. Die Hausthüren des Janzen'schen Hauses waren in dieser Nacht verschlossen; die Räuber hatten ein Fenster zerschlagen und eine Thüre gewaltsam erbrochen und so sich Eingang verschafft. Janzen und seine Ehefrau haben die 4 Angeklagten mit Bestimmtheit als diejenigen Personen wieder erkannt, welche bei ihnen den Raub ausgeführt. — Von den Geschworenen wird nach geschlossener Beweisaufnahme das "Schuldig" ausgesprochen und dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß gegen jeden der 4 Angeklagten auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Polizeiaufschafft erkannt.

Den 22. November. 8. Fall. Wider die Arbeiter C. Stange und M. Giesler aus Stuthoff, die Knechte W. Hoffmann aus Orlöpp und J. Hein aus Bröske. Am 27. Juli 1862 Abends gerieten die 4 Angeklagten und der Einwohner Gottlieb Hein aus Ladekopp auf der Straße von Orlöpp nach Ladekopp in eine Schlägerei. Gottlieb Hein erhielt einen Schlag, so daß er in den am Wege befindlichen Graben fiel. Stange sprang ihm nach, legte sich auf ihn und versetzte ihm mit einem Messer einen Stich in den Hals und die Brust. Gottlieb Hein blieb im Graben liegen; er wurde demnächst von J. Hein und dem Einwohner Schmidt aus dem Graben gezogen und starb gleich darauf. Dies ist durch die Zeugenaussagen festgestellt. Nach dem Gutachten der zugezogenen Arzte ist Gottlieb Hein in Folge der ihm von Stange beigebrachten Messerstiche gestorben. Von den Geschworenen wird das "Schuldig" ausgesprochen und Stange wegen vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat, zu 3 Jahren Gefängnis, die übrigen 3 Angeklagten wegen Theilnahme an der vorsätzlichen Körperverletzung jeder zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Den 24. November. 9. Fall. Wider den Zimmergesellen Wilhelm Schmidt aus Abbau Wittenfelde. — Am 18. Oktober 1861 Abends zwischen 9 und 10 Uhr brannten die Gebäude des Grundstückes Abbau Wittenfelde, bestehend aus einem Wohnhause, 1 Stall und Scheune, dem Vater des Angeklagten gehörig, ab. Der Angell. und seine Familie bewohnten resp. benützten die Gebäude und verbrennende ihm der größte Theil seines verlorenen Mobiliars. Wilhelm Schmidt ist angeklagt, diese Gebäude vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben und zwar in der Absicht, um sich durch die Versicherungs-Summe Gewinn zu verschaffen. Nach beendigter Beweisaufnahme wird von den Geschworenen das "Schuldig" ausgesprochen und der Angeklagte mit 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufschafft bestraft.

Codes: Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr starb unser lieber Ulrich, 4 Jahre und 4 Monate alt, an der Bräune.

Hermisdorf, den 21. November 1862.

Krieger, Pfarrer,

Angelika Krieger, geb. Müller.

Allen denen, welche unser für den Pestalozzi-Verein veranstaltetes Concert so freundlich unterstützten: der durch ihren Gemeinsinn und ihre Kunstleistungen gleich rühmlich bewährten Eiedertafel, den geehrten Dilettantinnen und Dilettanten, dem lobl. Comité der Bürger-Ressource, welches uns unentgeltlich das Local bewilligte, so wie den verehr. Redaktionen beider Localblätter, welche uns die Insertionsgebühren bereitwillig erließen, wie endlich dem geehrten Publikum für die über alle Erwartung zahlreiche Betheiligung, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Es sind, nach Abzug der Kosten, 73 Thlr. 17 Sgr. übrig geblieben, welche

wir dem Vorstande des Pestalozzi-Vereines in Königsberg übersandt haben.

Elbing, den 25. November 1862.

Das Comité.

Dankesagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, Allen denen, die dem zu milden Zwecken am verfloßenen Sonntage stattgefundenen Concerte mit der freundlichsten Bereitwilligkeit ihre gütige Unterstützung und Theilnahme zu gewandt haben, hiermit den herzlichsten und ergebensten Dank zu sagen. — Namentlich gilt diese dankende Anerkennung auch dem verehrlichen Vorstande der hiesigen Bürgerressource für die unentgeltliche Bewilligung des Lokales und insbesondere noch Herrn Theaterdirektor Mittelhausen, der, um den pecuniären Zwecken des Unternehmens nicht Abbruch zu thun, auf die Gröfung der hiesigen Theatervorstellungen an dem Concertabende mit kaum gehoffter und opferwilliger Freundschaft verzichtet hat. **Doering.**

Der Unterzeichnete, als der Verfasser des letzten Bürgervereinsberichts in dies. Bl., sieht sich in Folge ihm bekannt gewordener Dinge zu der ausdrücklichen Erklärung veranlaßt, daß es ihm nicht eingefallen ist, die Uhländ-Kede seines einstigen, seit 12 Jahren hochverehrten und ihm insbesondere hochverdienten Lehrers, des Herrn Direktor Kreysig, durch die dabei gebrauchten Bezeichnungen im allergeringsten herabsetzen zu wollen, da er seelige vielmehr in ihrem begeisterten Schwunge, wie in ihrer stütlichen Betonung, für ein Meisterstück selbstverständner Improvisation gehalten hat und hält, wie solches hinsichtlich der Reden des Herrn Direktors bekannt ist. Das aber jene Ausdrücke Zweifel an meiner Absicht herorrufen könnten, war mir eben so neu als tief bedauerlich.

Eben so habe ich im ganzen übrigen Theil des Berichts genau an das mir wesentlich Erscheinende und Objective mich gehalten, ohne insonderheit verklären, noch verdecken zu wollen, wie die Replik meines an intellectuellen Kräften mir so weit überlegenen Herrn Gegners von dem wahrheitsbeflissensten, stütlichsten Geiste belebt erschien. Al' dieses war mir selbstverständlich, und wenn ich's hier noch ausspreche, geschieht es, weil mir auch etwas daran gelegen ist, daß die, so selber mit gewissenhafter Pietät zu Werke gehenden, von mir nicht anders halten. **J. Claassen.**

Die Weihnachts-Verloofung
zum Besten
der Kinderbewahr-Anstalten

wird in gewohnter Weise auch in diesem Jahre stattfinden.

An die geehrten Damen und sonstigen Gönnner unserer Anstalten richten wir die Bitte, uns mit geeigneten Geschenken für diesen Zweck gütig zu vertheilen, welche von den Unterzeichneten gegen Verabfolgung einer "Kleinkinderbewahr-Anstalt" bezeichneten Karte mit Dank entgegen genommen werden.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl kolportirt, wie durch die Unterzeichneten verkauft.

Der Vorstand. **Mathilde Baum.** **Dorothea Aschenheim.** **Burscher.** **Schwedt.** **Schemionel.** **Leuz.**

Theater in Elbing.

Mittwoch, den 26. Novbr.: Zur Gröfung der Bühne: Zum ersten Male: **Sommertagsjäger**, oder: **Verpleißt**. Burleske mit Gesang von Kalisch und Moser, Musik von Conradi. (In Berlin bereits 70 Mal mit enormem Erfolg gegeben.) Vorher: **Die Bekenntnisse**. Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld.

Donnerstag, den 27. Novbr.: Zum ersten Male: **Der Jesuit und sein Böbling**. Lustspiel in 4 Akten von A. Schreiber.

Sowohl in Hamburg als Dresden ist die Kritik über das Lustspiel: **Der Jesuit** so außerordentlich günstig, daß ich zu einer höchst unterhaltenden Abendunterhaltung einzladen kann.

J. C. F. Mittelhausen.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 3. Dezember Nachmittags 3 Uhr.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Mittwoch den 26. November c: 3. Vortrag: **Über den Verfall der Hansa.**

Von einem Vereinsmitgliede.

Der Vorstand.

Sonntag den 30. d. Ms. im Gasthause zu Plohn Ball.

J. Nickel.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Meltere Bestände meines Lagers, Kleiderstosse aller Art, weiß und couleurete Ball-Röben sowie den Rest meiner couleurten Seidenzeuge, da letztere ganz aufgeben will, zu sehr billigen Preisen.

Albert Büttner.

Eine Parthe weiße Röben sowie abgepaßte Barège,

deren Preis 7 bis 10 Thlr. war, für 2 bis 3½ Thlr.

Albert Büttner,

Brückstraße No. 14.

Eine sehr große Auswahl silberner Geldbeutel, die sich ihrer neuen und schönen Form nach und durch ihre besondere Haltbarkeit, da jedes Stück im Silbergewebe besonders gelöht ist, deshalb schon vor allen bis jetzt geführten auszeichnen. — Diese silbernen Beutelchen (in verschiedenen Größen) eignen sich ganz besonders zu allen vorkommenden Geschenken, und sind ihrer Billigkeit und niedlichen praktischen Form nach sehr zu empfehlen, bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

Das

Tapisserie-, Kurz-, Mode-, und Weißwaaren-Geschäft
von

J. Schwelm,

No. 34. Fischerstraße No. 34. ist durch verschiedene Zusendungen in allen Neuheiten für die jetzige Saison bestens sortirt und empfiehlt besonders:

Filzhüte für Damen, Mädchen und Kinder, Federn, Blumen und Bänder &c. &c.

Alle Arten Weißzeuge, als: Batist, Mansock, Null, Cambric, Schirtings, Negligézeuge und verschiedene neue Gardienentosse.

Für Herren: sehr elegante Engl. Wollhemden, Gesundheitsjacken, Bekleider, Oberhemden, Cravatten und Schlipse, wollene Shawls und Tücher u. v. a.

Handschuhe in Buckskin, Seide und allen Farben Glace's, für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

J. Schwelm,

No. 34. Fischerstraße No. 34.

Die Niederlage der wirklich echten Eau de Cologne von J. M. Farina (gegenüber dem Richardplatz) hat stets in ganzen und halben Flaschen zu Fabrikpreisen.

J. SCHWELM.

Liedertafel.

Donnerstag, den 27. h., Abends 8 Uhr, im grossen Saale der Bürger-Ressource.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Eine fl. Wohnung mit eis. Ofen ist v. 1. Dez. an eine einzelne Frau od. Mädchen billig zu vermieten Neufz. Georgendamm No. 8.

Eisme-Rosinen in Kisten,
Smirna-Rosinen in Fässern,
Sicil. Mandeln empfiehlt

Moritz Mühl.

Stearin- und Paraffinlichte billigst bei

Moritz Mühl.

Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Kleiderhalter, Stickrahmen und vieles Andere empfiehlt R. Wolff, Drechslermeister, Spieringsstraße No. 11.

Mein Lager
— acht importirter Havannah —
— Bremer und Hamburger —
— Cigarrer —
empfiehlt bei billigster Preisnottrührung.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Bildg. Sorten mit 25% Rabatt. —
Adolph Kuss.

Brust-Caramellen
und Rettigsäft!
gegen Verschleimung, Brustleiden und Husten empfiehlt als sehr geeignete Lösungsmittel
Adolph Kuss.

Bestellung auf
trockenen hannöverschen
Preß-Torf
die vierspänige Fuhr à 6 Thlr.
nimmt entgegen
Adolph Kuss.

Auf Verlangen werden Probe-Fuhren geleistet, und werden dieselben, nicht convenienten Fällen, wieder zurückgenommen.

Eine Krugwirthschaft mit 4 M. c. Land, in einem großen Kirchdorfe, so wie eine Gastwirthschaft ist zu verpachten. Wo erfährt man bei

C. W. Helms,

in Elbing, Fischerstraße No. 39.

Zum 1. Dezember c. ist ein möbl. Zimmer nebst Kabinett, parterre, zu vermieten Kurze Hinterstr. No. 9.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist von gleich an Einzelne zu vermieten. Das Nähere Neust. Wallstr. No. 2., erste Thüre.

Ein gutes und billiges Logis mit Befestigung wird für einen anständigen jungen Mann vom 1. Dezember ab gesucht. Das Nähere Fischerstraße No. 41.

Zum zweiten Tanzcursus nehme ich Damen- und Herren-Meldungen Inneren Mühlendamm No. 23. ergebenst entgegen.

C. F. W. Lehmann.

Ein ordentliches Mädchen als Schänkerin kann sich melden Wasserstraße No. 47.

Es ist am 25. d. Mts. eine Cylinger-Uhr mit goldener Kette und gewöhnlichem Uhrschlüssel verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung abgeben zu wollen Sonnenstraße No. 34.

Der Julius Hämerling ist aus meiner Lehre entlassen, und warne einen Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen I. Stein, Sattlermeister.

Zu Kartoffelknödeln und Doppel-Bier heute und jeden Mittwoch lädt „im Kronprinzen“ ergebenst ein Hein.

NB. Wohnung für einzelne Herren und Stalzung für zwei Pferde ist daselbst auch zu vermieten.

Sonnabend den 29. November c.

diesjährige große Weihnachts-Ausstellung.

Durch persönlich gemachte Einkäufe in Leipzig und Berlin ist mein Lager von Spiel- und nützlichen Sachen auf das Reichhaltigste und Geschmackvollste ausgestattet. — Bei der billigsten Preis-Notirung in en gros und en detail läßt mich hoffen, einen Jeden der geehrten Käufer zur Zufriedenheit bedienen zu können.

Eine große Auswahl niedlicher Spiel- und nützlicher Sachen, à 1 und 2½ Sgr.,

ist besonders aufgestellt und wird dem geehrten Publikum Veranlaß geben, recht viel von diesen billigen Sachen einzukaufen.

Malmédy, den 20. November 1862.

P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen anzuseigen, daß ich mein seit vielen Jahren unter der Firma **J. G. Schwartz** in Elbing geführtes Ledergeschäft geschlossen habe. Die Gebäude und das Waarenlager habe ich meinem langjährigen Mitarbeiter und Geschäftsführer Herrn **Ludwig Tertz** verkauft.

Indem ich für das mir gewährte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, es auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Eleonore Amalie Schwartz,
verehelichte v. Neindorf.

Auf vorstehende Anzeige höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir hierdurch mitzutheilen, daß ich das von mir heute übernommene Ledergeschäft in der bisherigen Weise unter der Firma **Ludwig Tertz** fortführen werde. Ich bitte, mich mit denselben Vertrauen beeihren zu wollen, dessen sich meine geehrte Vorgängerin stets zu erfreuen hatte, und werde solches jeder Zeit durch strenge Reellität rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Tertz.

Seidene Regenschirme von 2 Thlr. an, Baumwollene von 17 Sgr. an, wie auch Alpacca- und engl. Leder-Schirme empfiehlt in großer Auswahl

Herrmann Wiens,

Brückstraße No. 8.

Wollener Moirée zu Damen-Röcken, und fertige Röcke à 2 Thlr. 5 Sgr. empfiehlt

Herrmann Wiens,

Brückstraße No. 8.

Eine große Parthei zurückgesetzter Waaren habe ich zum Ausverkauf gestellt, und erlaube mir dieselben zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.

Albert Mach,

Fischerstraße No. 42.



Lilionese,
à fl. 1 Thlr.



Vom Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten ist uns der Verkauf für den Umfang der Preußischen Monarchie konzessionirt. Dieses rühmlichst bekannte, mit dem besten Erfolge bewährte Schönheitsmittel ist allen Damen, welche einen jugendlich frischen Teint erzielen wollen, zu empfehlen. Den Erfolg der Wirkung binn 14 Tagen garantiert die Fabrik. Ferner reinigt dieselbe die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und skrofulöse Unreinheiten der Haut. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binn 15 Minuten, à fl. 25 Sgr. **Bart-Erzeugungs-Pomade** à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechzehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt. — **Chinesisches Haarfärbemittel**, à fl. 25 Sgr., färbt sofort in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Erfinder: **Rothe u. Comp.** in Berlin

verlängerte Kommandantenstraße No. 31., 1 Treppe.

Die Niederlage befindet sich in Elbing bei Herrn

Otto Patry, Coiffeur, lange Hinterstraße.

Lenticulosa,

für die Schönheit anerkannt das Beste, giebt der Haut die Jugendfrische wieder, ruft den zartesten Teint hervor, entfernt Sommersprossen, Leber- und Pockenflecken, Finnen und Flechten. Preis der Flasche à 1 Thlr. Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin. Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Engl. Maschinen- u. Nutzhöhlen verkauft bei freier Anfuhr billig

A. Volckmann.

Einige gebrauchte Arbeits-Schlitten und eine Wasch-Maschine stehen billig zum Verkauf bei **Ed. Regier**, Station Grunau.

Gut brennende Maschinen- und Nutz-Kohlen empfiehlt bei freier Anfuhr billig

B. T. Barthels,

Hofplatz am Elbing und Stadthoffstr.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Colonial-Waaren-Geschäft aus dem bisherigen Lokale in mein neugebautes Haus, Königsberger Thor 4. u. 5., welches meinen werten Kunden hiermit ergebenst anzeigen und um Erhaltung des mir bis jetzt geschenkten Wohlwollens bitte.

Elbing, den 17. November 1862.

Joh. Mierau sen.

Mit Heutigem erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause, Alt-Markt No. 38., ein

Destillations-Geschäft eröffnet und empfiehlt daher einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum meine selbst fabrizirten Branntweine, Liqueure und Rum's, so wie echten Jamaica-Rum, Arac, Cognac, en gros und en detail zu billigen Preisen.

C. v. Roy.

Auf der Domaine **Smentau** bei Czerwinski ist für einen gebildeten jungen Mann eine Stelle zur Erlernung der Landwirtschaft offen.

Pape, Administrator.

Ein gewandter, verheiratheter **Diener**, in besten Jahren und gutem Neuerzen, der über Treue und Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht von sofort oder zu Neujahr ein neues Placement.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre D. B. oder Dominium **Lange-nau** bei Freistadt i. Westpr.

Waldschlößchen,

Donnerstag: musikalische Abendunterhaltung.

Zu dem am Donnerstag den 27. d. Mts. stattfindenden **Antritts-Balle** ladet ergebenst ein

Hohenzollern, in Fischerstampe.

Gedruckt und verlegt von **Agathon Werner** in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Werner in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 97. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 26. November 1862.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Stadtrath Housselle sein Mandat als Abgeordneter für den Elbing-Marienburger Wahlkreis niedergelegt hat, ist eine Erfahrungswahl angeordnet und sind zuwiderst die Ergänzungswahlen für diejenigen hiesigen Wahlmänner, welche seit der Urwahl am 28. April d. J. durch Tod, Wegzehrung aus dem Urwahlbezirk oder auf sonstige Weise ausgeschieden sind, nach §. 18. der Verordnung vom 31. Mai 1849 zu bewirken. Die vorgekommenen Personal-Veränderungen sind aus der unten folgenden Nachweisung ersichtlich.

Die Behufs der Ergänzungswahlen neu aufgestellten Urwählerlisten der Wahlbezirke II., IV., V., XV. sind gemäß §. 15. l. c. in dem Calculaturzimmer des Rathauses (1 Treppe hoch, Corridor rechts) öffentlich ausgelegt. Wer diese Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb dreier Tage, und zwar am 27., 28. und 29. d. Mts., uns schriftlich anzeigen oder bei dem Herrn Kanzlei-Direktor Zett zu Protokoll geben.

Eben dasselb und an denselben Tagen haben diejenigen Urwähler, welche nach den jetzigen Abgaben-Gesetzen von der Communal-Steuer befreit sind (z. B. Geistliche, active und zur Disposition gestellte Offiziere, Lehrer u. s. w.), welche aber auf Grund des §. 13. l. c. ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, schriftlich oder protokollarisch ihr gesammtes Einkommen anzugeben und den erforderlichen Aufschluß hinsichts der anzustellenden Steuerberechnung zu ertheilen. Diejenigen steuerfreien Urwähler, welche die Meldung in den obigen Terminen unterlassen, werden nach §. 5. des Wahl-Reglements ohne weitere Prüfung der dritten Wahl-Abtheilung zugezählt.

Nachweisung der seit dem 28. April 1862 ausgeschiedenen Wahlmänner.

No.	Straßen der Urwahlbezirke.	Wahlab- theilung.	Namen und Stand der ausgeschiedenen Wahlmänner.	Bemerkun- gen.
II.	Gymnasium-, Diener-, Burg-, Inn-, Vorberg-, Fischervorberg-, Jungfern- dammstraße.	1 1	A. v. Roy, Brauereibesitzer. Böttcher, Färbermeister.	verstorben.
IV.	Herrenstr. von No. 1. bis incl. 32., und von No. 36. bis incl. 51., So- hannisstr. von No. 1. bis incl. 8., und von No. 17. bis incl. 19., Gr. und Kl. Scheuenstr., Petri-, Gr. u. Kl. Zahler-, Holländerstr., Neuß. Ma- rienburgerdamm, Neustädter Feld, Bahnhof.	1 1	J. A. Bolt, Kaufmann. Popp, Ackerbürger.	verzogen.
V.	Junker-, Neust. Wall-, Bader-, Neust. Schmiede-, Schul-, Rosen-, Grüne- Wallstr., Bahnhofstr.	1	B. Janzen, Rentier.	
XV.	Angerstr., Mattendorffstr.	1	March, Lehrer.	

Elbing den 22. November 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von eisernen Nägeln zu den Kämmereibauten für die Jahre 1863, 1864 und 1865 soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgegeben werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

"An die städtische Ban-Deputation —
Nägel-Lieferung betreffend"

sind bis Montag, den 1. Dezember cr.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathause abzugeben. Die Bedingungen für die Übernahme der Lieferung können in den Dienststunden in unserem Sekretariat vorher eingesehen werden.

Elbing, den 18. November 1862.

Der Magistrat.

Proclama.

Das Fräulein Catharina Penner hat das auf ihren Namen unter der Nummer 21,055 ausgestellte Contobuch der hiesigen Sparkasse über 100 Thlr. verloren. Ein Feder, der an diesem verlorenen Sparkassenbuch ein Acrecht zu haben vermeint, wird aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte, und zwar spätestens in dem im hiesigen Gerichtsgebäude, im Geschäftszimmer No. 10, am 23. Januar 1863,

Mittags 11 Uhr,

vor dem Gerichts-Assessor Geysmer anzuhenden Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Besitzer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Elbing, den 10. Oktober 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Die von Herrn Carl Haselhorst in Dresden in einer blau und einer rothvioletten Nuance erfundene

Anilin.

unverlöschliche chemische Stahlfeder-, Schreib- und Copir-Tinte,

welche in Anerkennung ihrer besonderen Vorzüge, im In- und Auslande eine eben so schnelle als ausgedehnte Verbreitung erhalten hat, empfehlen wir in Flaschen à 10, 6, 3 und 2 Sgr. einer gütigen Beachtung.

Die Rechtheit des Fabrikates ist an der den Flaschen angebrachten Firma des obengenannten Fabrikanten zu erkennen, worauf wir zu achten bitten.

Haupt-Niederlagen in Elbing bei
Leon Saunier, u. A. Teuchert,
Alten Markt 17. Fischerstraße. 36.

Wachsstock,

in schöner frischer Waare, empfing und empfiehlt

A. Rahnke.

Theater-Billette bei S. Bersuch.

Estrade und Sperrsitze à 10 Sgr.,
Parterre . . . à 7 Sgr.,
Logen und Mittellogen à 5 Sgr. 6 Pf.

Holländische Dachpfannen und
Steinkohlen offerirt billigst

Ludwig Chales.

Apfelwein, 14 Fl. 1 Thlr. à Anker von
30 Quart 2½ Thlr., exkl.

Borsdorfer=, Thlr. Anf. 4 Thlr., exkl.
Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme.

Berlin. F. A. Wald.

Alter Markt No. 63., im Keller, sind
täglich gute blaue und weiße Kartoffeln
zu haben.

Ein gut repariertes Klavier ist billig zu
verkaufen oder zu vermieten

alter Markt No. 46.

Ein noch fast neuer Bären-Pelz ist
zu verkaufen

Hospitalsstraße No. 2., parterre.

Ein Repositorium nebst Tombak
steht zum Verkauf:

Königsberger Thor No. 4. u. 5.

Ein guter, wenig gebrauchter Verdeck-
schlitten, sowie diverse hölz. Kisten, Tonnen,
Packleinwand, Packpapier ist billig zu kaufen.
Näheres in d. Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Zwei am Lustgarten gelegene Häuser wer-
den zum Ankaufe nachgewiesen durch

E. L. Würtemberg.

Für Bäcker.

Eine gut gelegene Bäckerei hier selbst habe
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen

Pfeiler, Mauerstraße.

Familien-Verhältnisse halber bin ich
Willens, mein Windmühlen-Grundstück
aus freier Hand zu verkaufen oder zu ver-
pachten, wenn es verlangt wird. Käufer
können sich bei mir melden.

Wodigehnen bei Maldeuten, den
20. November 1862.

F. Pörlitt.

Ich bin Willens meinen in Thiergart-
felde belegenen Hof mit circa drei Hufen
kulmisch Maaf Land zu verkaufen. Kauflieb-
haber können sich jederzeit bei mir melden.

Thiergartfelde. Jacob Froese.

2 Arbeits-Wagen und 4 Pferde
stehen im Gathof "Zum Ritter" billig
zum Verkauf.

Ein starkes Arbeitspferd und Roggenricht-
stroh ist zu verkaufen

Königsbergerstr. No. 15.

Der Vorstand.

Für Herren

empfehle mein großes Lager in Tüchern, Bucksfins, Paletots-Stoffen &c., ebenso Shlipse, Cravatten und seidene Taschentücher in großer Auswahl. Auch sind die beliebten wollenen Oberhemden wieder eingetroffen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Sie verkaufe Baumwollen-Waaren noch zu nachstehenden Preisen:

weiß, schwarz und grau Doppel-Cattun, beste Sorte, à 3½ Sgr.,
do. do. Glanzambre, - - - à 3 Sgr.,
Shirting und Chiffon à 4 und 4½ Sgr.,
½ weiß, grau und schwarz Futtermousselin à 1½ Sgr.,
½ do. do. do. à 2 und 2½ Sgr.,
Taillleinwand, roh 5 Sgr., gebleicht 5½ Sgr.,
½ Cambrie's von 6 Sgr. ab,
½ Halbpique 4 Sgr., ½ Halbpique 5 Sgr.

Außerdem empfehle mein reich sortirtes

Tapisserie-Waaren-Lager,

bestehend in: angefangenen Teppichen, angefangenen und fertigen Sopha- und Fußkissen, Rückenkissen, Reisetaschen, Glockenzügen, Lampentellern &c., einer gütigen Beachtung.

R. Roedder.

Seidene Plattlizen, in allen Farben, hält stets auf Lager

R. Roedder.

Tüll, Mull, Spitzen, gestickte Kragen werden immer noch billig verkauft, bei

R. Roedder.

Neue geschmackvolle Schneehäuben, so wie Neze und Haargarnirungen erhielt

R. ROEDDER,
Spieringsstraße No. 19.

Eine grosse Partie

Double-Mäntel u. Jopen

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Buchholz,

Alter Markt No. 55. u. 56.

Von Berlin trafen wieder mehrere Sendungen neuer Mäntel ein, besonders Paletot's mit und ohne Pellerine, und ist mein Lager dadurch wieder bestens sortirt.

Herrmann Wiens,
Brückstraße No. 8.

Weihnachts-Ausverkauf!

Wie im vergangenen Jahr, so habe ich auch für das diesjährige Weihnachtsgeschäft eine Partie Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Halbseide u. v. a. zum Ausverkauf gestellt.

F. Kigelmann,

Alter Markt No. 31.

Umzugshalber beabsichtige ich mein ganzes Waarenlager in allen Artikeln zu herabgesetzten Preisen zu räumen.

Daniel Peters.

Der electro-magnetische

Gesundheits- und Kraftwecker,

ein neuerfundener

mit einem k. k. ausschliesslichen österreichischen Privilegium versuchter Apparat zur Heilung von Rheumatismen und Nervenleiden, Impotenz und der vielen Folgeübel von Onanie, krankhaften Pollutionen und erotischen Ausschweifungen etc.

ist einzige und allein zu haben

beim Privilegium-Inhaber Dr. Wilh. Gollmann,
durch 18 Jahre praktischer Arzt für syphilitische und Geschlechts-Krankheiten,
in Wien, Stadt, Tuchlauben No. 557.

NB. Eine ausführliche Gebrauchs-Anweisung wird als Broschüre beigegeben.

1 grüner Kachelofen und 1 Waschmaschine
sind billig zu verkaufen: Spieringsstraße 27. verkaufen

Ein alterthümliches Kleiderspind ist zu verkaufen

Weißig'sche Badeanstalt.

Sonnabend den 29. November c.
Vormittags 12 Uhr wird eine Stute
hier selbst vor dem „Deutschen Hause“ verkauft
werden.

Böhm.

Zwei Kühe, die im vollen Euter stehen,
sind zu verkaufen

Angerstraße No. 26.

1 einjähriger Neufoundländer großer Hofhund ist zu verkaufen.

Zu erkundigen bei Herrn Gasthof-Besitzer
&c., im „Englischen Hause.“

4 Kühe, unter 18 Niederunger Milchkühen auszusuchen, sind zu verkaufen in

Groß Drausen kampe bei Elbing.

2 Chaussee-Wagen und 2 Arbeitschlitten
sind zu verkaufen in

Groß Drausen kampe bei Elbing.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf
beim Hofbesitzer Hebert in Pr. Königsdorf.

Eine Schlacht-Kuh ist zu verkaufen bei
Esau, in Oberkerbswalde.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf
bei Gehrmann,

Organist in Neuheide.

Zur Anfertigung aller in sein Fach schlager Arbeit empfiehlt sich G. A. Korsch,
Damenkleidermacher, Lange Hinterstraße No. 5.

Einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß meine Fähre über die Nogat so
lange zur gefälligen Benutzung, wie im Som-
mer bereit stehe, bis das Eis stark genug
geworden ist, auch mit größeren Lasten be-
fahren zu werden.

Krause, in Nobach.

Ein Biegler, der im Freien zu brennen
versteht, findet in Ankern bei Saalfeld
eine Stelle.

Ein junges anständiges Mädchen, aus
einer kleinen Stadt, das in allen seinen Hand-
arbeiten geübt ist, auch Schneiderin und bes-
onders gut Spinnen und Wirkeln kann und
Kenntnisse von Landwirtschaft hat, wünscht
als Wirthschafterin oder Jungfer placirt zu
werden. Schriftliche Meldungen erbittet man
sub L. R. 20. in der Exped. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehener
verheiratheter Badediener, dessen Frau
gleichzeitig als Badefrau Beschäftigung findet,
wird zum 1. April gesucht. Nähere Aus-
kunft ertheilt die Expedition dieses Blattes,
Spieringsstraße No. 32.

Im Kirchdorfe Trunz würde es sich jetzt
wohl belohnen, eine Bäckerei schräg über vom
Krüge, wo die Straße nach Königsberg, El-
bing und Mühlhausen sich kreuzt, anzulegen,
um so mehr, da jetzt die Bäckerei in Baum-
gart eingegangen und die in Damerau ab-
gebrannt ist.

Zwei sichere Hypothekendokumente über
3000 und 4000 Thaler à 5 Proc., sind zu
verkaufen. Den Verkäufer weiset die Expe-
dition dieses Blattes nach.

Ein Kutsch-Mantel wird zu kaufen ge-
sucht Heilige Leichnamstraße 21.

Junge Neufoundländer Hunde werden zu
kaufen gesucht Fleischerstraße No. 10.,
2 Treppen hoch.

Ein schwarzer Pudel hat sich bei mir ein-
gefunden. Maage in Eschenhorst.

Die Hälfte eines silbernen Schlüssels ist
von mir als angeblich gefunden angehalten
und kann der Eigentümer dieselbe in Empfang
nehmen bei'm Tontier.

Oscar Moritz Hotop.

2 Thaler Belohnung
werden Demjenigen zugestrichen, der nachweist,
wer in der Nacht vom 20. auf den 21. d.
durch gewaltsamen Einbruch in den Speicher
Leichnamstr. 30. ca. 3 Ctr. Lumpen, mehr-
ere Säcke Eisen und Knochen gestohlen hat,
so daß derselbe gerichtl. belangt werden kann.

Sonnabend den 29. November: Gänse-
Verwürfelung bei
Esau, in Fichthorst.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Werner in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Werner in Elbing.